

dort gesagt hat, in den Briefen und Rundschreiben noch breiter ausgeführt; etwa sein wundersamer Aufstieg⁷³ oder die religiösen und kirchlichen Pflichten des Herrschers⁷⁴. Im allgemeinen befassen sich die Briefe und Manifeste des Kaisers aber vorwiegend mit seinen Beziehungen zu den Päpsten, Kardinälen, Königen und Fürsten, mit der Verwaltung der Königreiche Sizilien und Italien sowie mit seinen militärischen Aktionen. Trotzdem finden sich auch in den Briefen und Manifesten ganz persönliche Äußerungen der Frömmigkeit Friedrichs II. Sie kreisen um drei große Themen: Kreuzzug, Armut, Endzeit.

Der Kreuzzugsgedanke gehört zu den beherrschenden Ideen des 13. Jahrhunderts; bei Friedrich II. jedoch nicht im Sinne der Kanonisten, die jeden von der Kirche befohlenen, im Zeichen des Kreuzes geführten Krieg gegen Glaubensfeinde oder gar gegen politische Gegner als Kreuzzug definierten, sondern nur im Sinne eines Zuges ins Heilige Land zur Befreiung des Heiligen Grabes und der Stadt Jerusalem, „wo der Herr unsere Erlösung bewirkt hat“, wie Friedrich II. 1221 schrieb⁷⁵. Schon am Tage seiner Krönung in Aachen 1215 hatte der junge König in frommer Begeisterung das Kreuz genommen⁷⁶, und die Sorge um das Heilige Land war zweifellos sein ganzes Leben lang eines der wichtigsten Motive seiner Politik, die freilich Frieden und Eintracht zwischen Kaiser und Papst voraussetzte. Dafür wirkten zwei Freunde Friedrichs II., der Hochmeister des Deutschen Ordens Hermann von Salza und der Kardinal Thomas von Capua. Beiden lag das Schicksal des Heiligen Landes am Herzen. Der Hochmeister betrachtete den Schutz des Königreichs Jerusalem immer noch als wichtigste Aufgabe seines Ordens. Und von der Verbundenheit des Kardinals mit dem Heiligen Land zeugt allein schon, daß ihn die dortigen Bischöfe 1227 vom Papst als Patriarchen von Jerusalem erbaten. Beider Tod im Jahre 1239 ließ dann auf beiden Seiten die Fanatiker übermächtig werden. Ein weiterer

73) BF 1715 (Const. Nr. 116 S. 149f.).

74) Kaiser als Vogt der Kirche und Verteidiger des Glaubens: BF 1523 (Const. Nr. 100 S. 126) und BF 1897 (HB 4, S. 484). Verbreitung des Glaubens und Predigt des Evangeliums: BF 1517 (HB 2, S. 423), BF 1598 (HB 2, S. 549), BF 2427 (HB 5, S. 283), BF 3225 (HB 5, S. 1166).

75) BF 1287 (Const. Nr. 92 S. 115).

76) Dazu Wolfgang STÜRNER, Kreuzzugsgelübde und Herrschaftssicherung. Friedrich II. und das Papsttum im letzten Pontifikatsjahr Innocenz' III., in: Papsttum, Kirche und Recht im Mittelalter, Festschrift für Horst Fuhrmann zum 65. Geburtstag (1991) S. 305–315.